

## Lisa Melzer: Infoportal zur Stärkung psychischer Gesundheit von Schüler\*innen

Beitrag aus Heft »2024/01: Kleinkinder und Medien – Zwischen Verunsicherung und Verantwortung«

Wie können Lehrkräfte dabei unterstützt werden, psychische Erkrankungen oder Belastungen von Schüler\*innen besser zu verstehen? Als Reaktion auf die Folgewirkungen der Covid-19-Pandemie hat die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Ludwig-Maximilians-Universität München bereits 2021 das erste wissenschaftlich fundierte Infoportal zur psychischen Gesundheit und Depression bei Kindern und Jugendlichen namens ich bin alles ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, einen Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung über psychische Belastungen bei Heranwachsenden zu leisten, wurde das Portal nun um ein neues Angebot erweitert. Mit ich bin alles@Schule, das im November 2023 an den Start ging, steht pädagogischen Fachkräften nun ein Informations- und Schulungsportal zur Verfügung, welches praxisorientiertes Handlungswissen über Ursachen, Diagnostik und Verlauf psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen vermittelt.

Einen geeigneten Umgang mit psychischen Belastungen im Schulkontext zu finden, stellt hohe Anforderungen an die Zusammenarbeit der Beteiligten. Damit Lehrkräfte nicht nur Verständnis für Belastungsfaktoren entwickeln, sondern auch gezielt Hilfestellungen anbieten können, stellt das Portal verschiedene Anregungen zur Förderung einer gesunden Lebensweise, zur Vorbeugung von (Cyber) Mobbing, sowie zur Einbindung von positiven Aktivitäten in den Schulalltag bereit. Insbesondere in Bezug auf das Sprechen über Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen liefert das Portal wertvolle Hinweise, um Lehrkräften die Kommunikation und den Umgang mit betroffenen Schüler\*innen, dem Klassenverband oder Eltern zu erleichtern. Das Portal wird anhand von Rückmeldungen der Nutzer\*innen fortlaufend um Inhalte und Formate erweitert werden, um langfristig einen Beitrag zur Prävention, Bekämpfung und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen leisten zu können.